

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Ulrichskreuze, welche in 8 Klassen eingeteilt werden, sind zumeist Erinnerungszeichen, werden aber auch als Amulette getragen.

Wie schon erwähnt, sind sie Nachbildungen des in der Kirche zu St. Ulrich in Augsburg aufbewahrten Siegeskreuzes, welches der Heilige als Brustkreuz trug und welches er auf einer Romreise vom Papste erhielt. Das innere Kreuzlein, in welches dieses Brustkreuz eingefügt ist, stammt aus den Jahren 1280 bis 1320, während das düstere, größere Kreuzgehäuse eine sehr wertvolle Gold- und Juwelierarbeit aus dem Jahre 1494 bildet. (Deutsche Gaue 1905, Seite 2.)

Dieser wertvollen Reliquie sind alle Erinnerungszeichen nachgebildet.

Ueber das im Städtischen Museum unter Nr. 3501 erliegende St. Ulrichskreuz, das bei Schnelldorf von dem k. k. Richter Herrn Dr. Pollach gefunden und dem Museum gespendet wurde, wurde seinerzeit eingehend berichtet und selbes beschrieben. Hier sei nur darauf verwiesen, daß nunmehr das Stadtmuseum auch im Besitze eines solchen Kreuzes ist.

Das Schenerer - Kreuz.

Crux Schurensis.

Wir folgen den „Deutschen Gauen“. Das Schenererkreuz steht im bayerischen Walde noch immer in hohem Ansehen bei dem Volke. Das Volk nennt es das Schauerkreuz (gegen Hagel-Schauer). An manchen Orten steht es auf der Feldflur und beim Feldumgange wird dort ein Evangelium gesungen. (Pfarrer Poiger-Chamerau.)

Das Schenererkreuz hat vom Kloster Scheyer in Bayern seinen Namen. Es hat zwei Querbalken, meist mit Andeutungen von Reliquien und ist gekennzeichnet durch die Inschrift: „Crux Schurensis“.

Häufig läuft das Kreuz unten in einem Halse aus, da dasselbe zumeist auf einen Stab aufgesetzt war und so entweder getragen oder, wie schon erwähnt, in die Aecker gesteckt wurde. Das Stadtmuseum besitzt ein Scheyererkreuz, das an einem alten Rosenkranze befestigt ist, die Stechhülse ist zum Teil gebrochen, woraus hervorgeht, daß das Kreuz früher in anderer Weise, und zwar als Steckkreuz, verwendet wurde.

Das Kreuz mit dem Rosenkranze ist ein Geschenk der Frau Bürgermeister **U t m a n n**.

Nun kommen wir zum

Benediktus - Kreuz,

von welchem das Stadtmuseum ebenfalls ein Exemplar sein eigen nennt.

Eng verbunden damit ist die Benediktus-Medaille.

Das Benediktuskreuz und die Medaille enthalten den Benediktussegens. Die Bedeutung der

Buchstaben war lange verloren bis im Jahre 1647 dieselbe in einer Handschrift von 1415 im Kloster Metten bei Deggendorf entdeckt wurde.

Die Benediktiner brachten den Segen sehr häufig an den Wänden an. Auch auf Glocken wird derselbe getroffen.

Er besteht aus drei Teilen:

1. C. S. P. S. = Crux St. Patris Benedicti = Kreuz des hl. Vaters Benedikt.
2. C. S. S. M. L. — N. D. S. M. D. — bedeutet: Crux Sacra Sic Nihi Lux Non draco Sit mihi Dux.
= Es sei das heilige Kreuz mein Licht, Der Teufel sei mein Führer nicht.
3. V. R. S. N. M. V. — S. M. Q. L. J. V. B. Lateinischer Vers; in deutscher Uebersetzung: Weiche von mir Satan! Nimmer rate mir der Sünden Schimmer, Du Krötenpest, bösen Wein; Trinke selbst das Gift hinein.

(„Deutsche Gaue“.)

Die Benediktusmedaille ist aus Messing. Selbe ist eigentlich ein elliptischer Ring, in dessen Mitte ein Kreuz mit sich erweiternden Längs- und Querbalken befindet. Auf der Medaille ist dann noch I. H. S. angebracht, was heißt: Jesus, Heiland, Seligmacher.

Die nächstfolgenden Kreuze, die eigentlichen Pestkreuze oder Zachariaskreuze, nach dem Stifter Papst Zacharias so genannt, können wir übergehen, da das Museum dermalen ein solches Pestkreuz nicht besitzt.

Dafür bieten uns die Schutzblätter, Schutzettel, Schutzbriefe, wieder mehr Interesse, denn diesbezüglich erfreut sich die volkscundliche Sammlung einer reichen Auswahl.

Schon zu Eingang wurde mitgeteilt, daß einzelne dieser Gegenstände Aufnahme in dem vorzitierten Werke der Frau Professor Gysin-München gefunden haben, mithin aller Beachtung wert erscheinen.

Fortsetzung folgt.

Zahl der bisher beschriebenen Gegenstände 3758.



Abonniert das

„Schärdinger Wochenblatt!“

Jährlich 6 Kronen.

